

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Sylvia Bruns, Dr. Marco Genthe, Susanne Victoria Schütz und Björn Försterling (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung

Methylamphetamin - Konsum und Bekämpfung in Niedersachsen

Anfrage der Abgeordneten Sylvia Bruns, Dr. Marco Genthe, Susanne Victoria Schütz und Björn Försterling (FDP), eingegangen am 03.03.2020 - Drs. 18/6013
an die Staatskanzlei übersandt am 05.03.2020

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung vom 01.04.2020

Vorbemerkung der Abgeordneten

„Das Abhängigkeitspotenzial von Methylamphetamin (Crystal Meth) gilt als sehr hoch“ (<https://www.onmeda.de/drogen/crystal-meth-folgen-fuer-koerper-und-psyche-22786-3.html>).

Zu den Entzugserscheinungen zählen u. a. Unruhe, Müdigkeit, starke Schlafstörungen und Depressionen (vgl. <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/drogen-was-ist-crystal-meth-1.2889705>).

Bei langfristigem Konsum von Methamphetamin kann die Gesundheit erheblichen Schaden nehmen, wobei die konkreten Folgen insbesondere von Konsumform, Einnahmedauer und Dosis abhängen. Zudem gilt Crystal Meth als neurotoxisch: Bei längerem Gebrauch sterben Nervenzellen ab, die auf die Botenstoffe Dopamin und Serotonin reagieren, was zu Nervenschäden im Gehirn führen kann. (vgl. <https://www.onmeda.de/drogen/crystal-meth-folgen-fuer-koerper-und-psyche-22786-3.html>).

Vorbemerkung der Landesregierung

Methylamphetamin (Crystal Meth)

Grundsätzliches

Die Substanz Methamphetamin¹ ist ein vollsynthetisches Stimulanzium, das weltweit konsumiert wird und unter den unterschiedlichsten Bezeichnungen bekannt ist, wie z. B. Crystal, Crystal Meth, Methedrin in Europa². Methamphetamin ist chemisch eng verwandt mit Amphetamin wie z. B. „Ecstasy“ (MDMA=Methylendioxyamphetamin) oder Speed, wobei Methamphetamin ein deutlich höheres Suchtpotenzial hat. Die stimulierende Wirkung wie auch das Abhängigkeitspotenzial ist hoch, häufig wird neben der körperlichen Abhängigkeit eine starke psychische Abhängigkeit entwickelt, die schwer behandelbar ist und oftmals zu Rückfällen führt³.

Crystal Meth wird häufig als relativ neue Droge betrachtet, obwohl die Erstsynthese von Methamphetamin bereits Ende des 19. Jahrhunderts vorgenommen wurde und die Substanz bereits 1919 in Japan eingesetzt wurde. Ab 1934 wurde auch in Deutschland an der Herstellung eines Arzneimittels auf der Basis von Methamphetamin gearbeitet. Dieses kam unter dem Handelsnamen „Pervitin“ auf

¹ Gebräuchlich ist die Schreibweise in zwei Formen: Methamfetamin bzw. Methamphetamin.

² Siehe richtungweisend: Diakonie Stadtmission Chemnitz e.V. (2012): Chrystal Meth, Broschüre, Chemnitz. S. 8 bis 10.

³ Methamphetamin (Crystal), Amphetamin (Speed) aber auch MDMA (Ecstasy) sind chemisch aus einer gleichen Herkunftsfamilie.

den Markt und wurde bis 1988 als Arzneimittel vertrieben. Aufgrund des hohen Abhängigkeitspotenzials fällt Methamphetamin seit 1941 unter die Regelungen des Betäubungsmittelgesetzes. Pervitin kam im zweiten Weltkrieg bei Soldaten zum Einsatz und war unter der Bezeichnung „Panzerschokolade“ (Schokolade mit Pervitin-Beimischung) bekannt. Das Mittel wurde zur Minderung des Angst- und Schmerzgefühls eingesetzt, außerdem steigerte es die Leistungsfähigkeit und verringerte das Hungergefühl. Nach 1945 wurden der Wirkstoff bzw. bestimmte chemische Vorstufen in der Herstellung weiterhin häufig missbräuchlich verwendet, u. a. als Dopingmittel im Sport⁴.

Wirkungsweise und Abhängigkeitspotenzial

Sowohl Methylamphetamin (Crystal) als auch Amphetamin (Speed) sind indirekte Sympathomimetika, d. h. Substanzen, die diejenigen Teile des Nervensystems aktivieren, die für die Körperfunktionen im Wachzustand und in Alarmbereitschaft verantwortlich sind⁵. Ihre Besonderheit besteht darin, dass sie die Blut-Hirn-Schranke besonders gut passieren können und durch den Eingriff in den Hirnstoffwechsel der Neurotransmitter Serotonin und Dopamin ihre Wirkung entfalten.

Methylamphetamin hat sowohl positive als auch negative körperliche und psychische Effekte. Es wirkt euphorisierend, löst Gefühle der Wachheit und Leistungssteigerung aus, unterdrückt Hunger und Schlafbedürfnis, steigert den Sexualtrieb, erhöht die Risikobereitschaft, führt aber auch zu unangenehmer innerer und motorischer Unruhe, zu Nervosität, Aggressivität und Gewaltausbrüchen, kann Panikattacken und Angststörungen auslösen und wirkt konzentrationsmindernd. Häufig führt die körperliche Erregung zu einer physischen Leistungssteigerung. Eintönige und monotone Aufgaben werden unter dem Einfluss von Methylamphetamin deutlich länger ohne Anzeichen von Erschöpfung durchgehalten. Hingegen ist die subjektiv wahrgenommene geistige Leistungssteigerung in der Regel objektiv nicht nachweisbar.

Wie eingangs erwähnt, hat Methylamphetamin ein hohes Abhängigkeitspotenzial, sowohl physisch als auch psychisch.

Psychiatrische Störungen können bei besonders disponierten Personen bereits durch moderaten Konsum, ansonsten durch intensiven und/oder langjährigen Konsum, entwickelt werden. Neben psychischen Symptomen, wie Ängsten und Depressionen, die durch den Schlafentzug und die Effekte der Substanz auf das vegetative Nervensystem begünstigt werden, kann die Substanz auch Wahrnehmungsstörungen sowie Verfolgungs- und Zwangsgedanken hervorrufen. Auch eine besonders aggressive Grundstimmung und länger anhaltende Störungen der Konzentrationsfähigkeit und des Kurzzeitgedächtnisses können auftreten.

Besonders bei intensivem und/oder langjährigem Konsum können vielfältige Körperschäden auftreten. Diese erstrecken sich von Zahnschäden bis hin zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Neben den Risiken, die von der Wirkung der (Haupt-)Substanz ausgehen, entstehen unerwartete zusätzliche psychotrope Wirkungen durch Verunreinigungen aus dem Herstellungsprozess, Streckmittel und Schwankungen im Wirkstoffgehalt, die ein zusätzliches Gefährdungspotenzial für Körper und Psyche darstellen⁶.

Applikationsformen

Methylamphetamin wird nicht nur oral und nasal konsumiert, sondern auch in speziellen Glaspfeifen, auf Aluminiumfolie oder auf andere Art und Weise erhitzt und inhaliert. Es wird auch intravenös konsumiert, mit allen damit verbundenen Risiken, insbesondere der Übertragung von Infektionskrankheiten.

⁴ Siehe richtungweisend: <http://www.dhs.de/suchtstoffe-verhalten/medikamente/amphetamine.html>, letztmalig am 15.08.2014 oder Diakonie, a. o. 0.

⁵ Reimer, J. (2013): Illegale Drogen: Crystal Meth, in Jahrbuch Sucht 13, DHS, S. 111 bis 118.

⁶ Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) (2014): Amphetamin und Methamphetamin - Personengruppen mit missbräuchlichem Konsum und Ansatzpunkte für präventive Maßnahmen Sachbericht, Hamburg, Februar 2014, S.10 und 11. Die Studie nimmt Bezug auf die Deutsche Suchthilfestatistik 2012, IFT. Die Studie ist Grundlage der fachlichen Aussagen in diesem Vermerk.

Das im Vergleich zum Amphetamin höhere Abhängigkeitspotenzial von Methylamphetamin wird - neben der höheren Potenz und längeren Wirkdauer der Substanz - mit den Konsumformen des „Rau-chens“ und des i. v.-Konsums in Verbindung gebracht. Es kommt dadurch - verglichen mit dem oralen und auch dem nasalen Konsum - zu einem schnelleren „Anfluten“ mit extremer Euphorie und hohen Wirkstoffkonzentrationen im Blut⁷.

Rechtslage

Im Betäubungsmittelgesetz (BtMG) wird Metamfetamin (Methamphetamin, Methylamphetamin) in Anlage II aufgeführt. Die Stoffe der Anlage II sind verkehrsfähige, aber nicht verschreibungsfähige Betäubungsmittel. Diese Stoffe sind als verkehrsfähig eingestuft, um analytischen oder diagnostischen Zwecken zu dienen, ohne am oder im menschlichen Körper angewendet zu werden, oder damit sie als Ausgangsstoffe für die Herstellung von Arzneimitteln eingesetzt werden können. Für Amfetamin-Derivate besteht eine erhöhte Missbrauchsgefahr.

Für den Verkehr mit Betäubungsmitteln bedarf es einer Erlaubnis des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (§ 3 BtMG). Herstellung, Handel, Erwerb und Besitz ohne Erlaubnis sind strafbar (§§ 29, 29 a, 30, 30 a, 30 b BtMG).

Der Stoff Amphetamin ist in Anlage III des BtMG als verkehrsfähiges und verschreibungsfähiges Betäubungsmittel gelistet. Amphetamin-haltige Arzneimittel werden in Deutschland zur Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) eingesetzt.

Sucht- und Drogenpolitik der Landesregierung

Die Landesregierung verfolgt einen integrativen Ansatz der Suchtpolitik, d. h. legale wie illegale Suchtstoffe und verhaltensbezogene Abhängigkeitserkrankungen werden nicht getrennt betrachtet, sondern gemeinsam in den Blick genommen. Dieser Ansatz ist personenzentriert und entspricht dem aktuellen Konsummuster des multiplen Substanzgebrauchs (Polytoxikomanie). Das vorrangige Ziel der Sucht- und Drogenpolitik ist, die Entstehung von Abhängigkeitserkrankungen zu vermeiden (Prävention) sowie möglichst frühzeitig zu beraten und zu behandeln, um Chronifizierungen zu vermeiden. Maßnahmen zur Schadensreduzierung wie Überlebenshilfen und Konsumreduktion sind ebenso Bestandteil der niedersächsischen Suchtpolitik wie die Angebotsreduzierung und Bekämpfung der Drogenkriminalität.

Da sowohl Prävention als auch Behandlung suchstoffübergreifend ausgerichtet ist, können nur begrenzt Beratungs- und Behandlungszahlen bezogen auf einzelne Substanzen ermittelt werden, zumal die Mehrzahl der Konsumierenden aufgrund veränderter Konsummuster nicht nur eine Droge, sondern im Durchschnitt pro Person 4,6 unterschiedliche legale und illegale Drogen konsumiert (Jahresbericht Fachverband Sucht, 2019).

1. Wie viel Methamphetamin (Crystal Meth) wurde in den letzten fünf Jahren in Niedersachsen durch staatliche Behörden beschlagnahmt (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Landkreisen, kreisfreien Städten und Region Hannover)?

Valide Daten über Sicherstellungen von Methamphetamin (u. a. Crystal Meth) durch die Landespolizei Niedersachsen liegen nicht vor. Dabei sind insbesondere Angaben zu sichergestellten Mengen kein Bestandteil der PKS. Bis zur Aktivierung der Polizeilichen Informations- und Analyseverbund-Datei (PIAV-Datei) Rauschgiftkriminalität (RGK) im Juni 2018 wurden die sichergestellten Mengengerüste von Betäubungsmitteln im Rahmen des Sondermeldedienstes Rauschgift durch die jeweiligen sachbearbeitenden Dienststellen (Polizei und Zoll) den zuständigen Landeskriminalämtern (LKA) bzw. dem Zollkriminalamt übermittelt und von dort in der Falldatei Rauschgift (FDR) erfasst. Der ermittelte Datenbestand ist als Folge des Migrationsprozesses allerdings nicht hinreichend zuverlässig. Für die Jahre 2015 bis 2017 werden die Daten noch aus der FDR generiert (siehe Tabelle 1).

⁷ ZIS 2014, a. a. O.

Im niedersächsischen polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem (VBS NIVADIS) können Informationen zu Sicherstellungsmengen von Methamphetamin durch die Landespolizei in den verschiedenen Erscheinungsformen strukturiert seit April 2019 erfasst werden. Der Datenbestand kann aber Veränderungen unterliegen, sodass sich auch die Angaben zu Sicherstellungsmengen innerhalb eines Vorgangs bis hin zur Vorgangsendabgabe noch verändern können. Als Datengrundlage für die Erhebung werden die aus dem VBS NIVADIS an die PIAV-Datei RGK angelieferten Datensätze verwendet. Darüber hinaus stellen nicht nur die Landespolizei Niedersachsen, sondern auch Polizeidienststellen anderer Bundesländer, das Bundeskriminalamt und der Zoll in Niedersachsen entsprechende Drogen sicher. Diese werden jedoch nicht im VBS NIVADIS, sondern im Vorgangsbearbeitungssystem der jeweiligen zuständigen Stelle erfasst.

Tabelle 1: Sicherstellungen von Crystal Meth gemäß FDR

Quelle: FDR	Sicherstellungsmengen Crystal Meth in [g]		
	2015	2016	2017
LK, kreisfreie Stadt, Region Hannover (alphabetisch sortiert)			
Braunschweig			20,22
Cuxhaven	40,00		
Emsland		263,00	58,10
Friesland		2,1	
Gifhorn		7	
Goslar	1,86		
Göttingen	0,3		14,3
Grafschaft Bentheim		2999,50	1,50
Hannover	1,54		9970,86
Harburg			207,00
Heidekreis	16,00		
Leer			2034,3
Osnabrück	4,43		

Die im folgenden dargestellten Datensätze für die Jahre 2018/2019 wurden auf Grundlage einer Recherche in der PIAV-Datei RGK erhoben und händisch den jeweiligen Jahren bzw. Landkreisen, kreisfreien Städten und der Region Hannover zugeordnet (siehe Tabelle 2). Mögliche Erfassungsschärfen - z. B. wurde kristallines Methylen-Dioxy-Methyl-Amphetamin (MDMA) als Crystal Meth erfasst - sind hierbei möglich. Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende Sicherstellungsmengen:

Tabelle 2: Sicherstellungen von Methamphetamin gemäß PIAV

Quelle: PIAV-Datei RGK	Sicherstellungsmengen Methamphetamin in [g]			
	2018		2019	
LK, kreisfreie Stadt, Region Hannover (alphabetisch sortiert)	kristallin	Pulver	kristallin	Pulver
Aurich			4,92	9,02
Braunschweig			36,36	
Cuxhaven			1,50	
Diepholz			12,48	
Emsland		337,80	10,63	
Grafschaft Bentheim	2,96	1131,80	10000,50	
Hameln-Pyrmont			6,00	
Hannover			30,41	38,08
Harburg			61,22	21,59
Heidekreis			1,90	
Hildesheim			5,93	
Osnabrück			14,00	
Stade				4,40

2. Wie viele Tatverdächtige konnten im Zusammenhang mit der Sicherstellung von Crystal Meth in den letzten fünf Jahren ermittelt werden (bitte aufgeschlüsselt nach Anzahl, Jahren, Landkreisen, kreisfreien Städten und Region Hannover)?

Die Angaben zu Tatverdächtigen können über die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) abgebildet werden. Dabei ist anzumerken, dass die jeweilige Beziehung nur mit dem entsprechenden Fall, nicht aber mit einzelnen sichergestellten Gegenständen (z. B. Betäubungsmitteln) besteht, da diese nicht Bestandteil der PKS sind. Alternativ werden die über die PKS bekannt gewordenen Fallzahlen (siehe Tabelle 3) und die Anzahl der Tatverdächtigen (siehe Tabelle 4) im Zusammenhang mit Methamphetamin dargestellt. Sofern ein Sachverhalt bzw. ein Tatverdächtiger einem konkreten Ort z. B. nicht verlässlich zugeordnet werden konnte, wurde die Gebietsbezeichnung „unbekannt“ gewählt.

Tabelle 3: Anzahl bekannt gewordene Fälle mit Methamphetamin gemäß PKS

Quelle: PKS	Anzahl bekannt gewordene Fälle mit Methamphetamin pro Jahr				
	2015	2016	2017	2018	2019
LK, kreisfreie Stadt, Region Hannover (sortiert nach Polizeidirektionen)					
unbekannt			3	3	12
Braunschweig	6	6	3	3	7
Gifhorn	3	3	1	2	4
Quelle: PKS	Anzahl bekannt gewordene Fälle mit Methamphetamin pro Jahr				
	2015	2016	2017	2018	2019
LK, kreisfreie Stadt, Region Hannover (sortiert nach Polizeidirektionen)					
Goslar	21	11	5	9	14
Helmstedt	8	5	6	15	9
Peine		3	2	2	1
Salzgitter				1	3
Wolfenbüttel	1		1	2	5
Wolfsburg	3	6	4	4	3
Göttingen	8	9	15	12	22
Hamel-Pyrmont	1	4	1		2
Hildesheim	1	4	1	3	3
Holzminden	2		1	1	1
Nienburg (Weser)	1	2			
Northeim	3	3	4	2	6
Osterode am Harz		11			
Schaumburg	3	3	2		1
Hannover, Region	10	14	12	18	19
Celle	4	2	1	1	1
Harburg	4	2	3	2	9
Heidekreis	1	3	4	3	4
Lüchow-Dannenberg	3	1	2		1
Lüneburg	3	2	1	1	2
Rotenburg	2	3	2		3
Stade	4	2	2	1	2
Uelzen	3	1	1	1	
Ammerland			1	1	1
Cloppenburg	2	1		1	1
Cuxhaven	1	2		2	1
Delmenhorst	2				
Diepholz	1	2			
Friesland		8		2	2
Oldenburg, Landkreis		2	1	2	1
Oldenburg, Kreisfreie Stadt	2	1			1

Quelle: PKS	Anzahl bekannt gewordene Fälle mit Methamphetamin pro Jahr				
	2015	2016	2017	2018	2019
LK, kreisfreie Stadt, Region Hannover (sortiert nach Polizeidirektionen)					
Osterholz				2	1
Vechta	3	1	2	1	2
Verden		1			
Wesermarsch	3		1	1	1
Wilhelmshaven	1	1			4
Aurich	2	3	1	4	
Emden	1			3	
Emsland	8	6	8	9	13
Grafschaft Bentheim	3	7	3	4	4
Leer	3	2	1	1	1
Osnabrück, Kreisfreie Stadt		2	4	1	5
Osnabrück, Landkreis	4	1	4	4	1
Wittmund	1	3		6	2

Tabelle 4: Anzahl Tatverdächtige Methamphetamin gemäß PKS

Quelle: PKS	Anzahl Tatverdächtige Methamphetamin pro Jahr				
	2015	2016	2017	2018	2019
LK, kreisfreie Stadt, Region Hannover (sortiert nach Polizeidirektionen)					
unbekannt			3	3	12
Braunschweig	6	5	3	3	7
Gifhorn	2	4	1	1	3
Goslar	20	9	7	5	13
Helmstedt	8	5	6	13	10
Peine		5	2	2	1
Salzgitter				1	3
Wolfenbüttel	1		1	2	3
Wolfsburg	3	5	4	3	3
Göttingen	7	8	14	13	21
Hameln-Pyrmont	1	4	2		3
Quelle: PKS	Anzahl Tatverdächtige Methamphetamin pro Jahr				
	2015	2016	2017	2018	2019
LK, kreisfreie Stadt, Region Hannover (sortiert nach Polizeidirektionen)					
Hildesheim	1	4		3	3
Holz Minden	2		1	1	1
Nienburg (Weser)	1	3			
Northeim	2	6	2	2	6
Osterode am Harz		14			
Schaumburg	2	3	2		1
Hannover, Region	8	11	15	19	27
Celle	4	2	1	1	1
Harburg	4	1	2	2	10
Heidekreis	1	2	4	2	4
Lüchow-Dannenberg	5	1	2		1
Lüneburg	3	2	1	1	2
Rotenburg	2	3	2		4
Stade	5	2	2	1	2
Uelzen	3	1	1	2	
Ammerland			1	1	1

Quelle: PKS	Anzahl Tatverdächtige Methamphetamin pro Jahr				
	2015	2016	2017	2018	2019
LK, kreisfreie Stadt, Region Hannover (sortiert nach Polizeidirektionen)					
Cloppenburg	2			1	1
Cuxhaven	1	2		2	1
Delmenhorst	2				
Diepholz	1	2			
Friesland		9		1	1
Oldenburg, Landkreis		1	1	2	1
Oldenburg, Kreisfreie Stadt	2	2			1
Osterholz				1	1
Vechta	2	1	2	1	2
Verden		2			
Wesermarsch	3			1	1
Wilhelmshaven	1				3
Aurich	2	2	1	4	
Emden	1			3	
Emsland	9	3	7		7
Quelle PKS	Anzahl Tatverdächtige Methamphetamin pro Jahr				
	2015	2016	2017	2018	2019
LK, kreisfreie Stadt, Region Hannover (sortiert nach Polizeidirektionen)					
Grafschaft Bentheim	3	6	1		4
Leer	4	4	1	1	1
Osnabrück, Kreisfreie Stadt		2	4	1	5
Osnabrück, Landkreis	4	1	3	5	1
Wittmund	1	3		6	2

3. Zu wie vielen Verurteilungen kam es in den letzten fünf Jahren im Zusammenhang mit Crystal Meth?

Die Anzahl der Verurteilungen, die in einem Zusammenhang mit Crystal Meth stehen, wird statistisch von dem Justizministerium nicht gesondert erfasst. Sie müsste für jeden Einzelfall durch eine händische Auswertung aller Strafverfahren der vergangenen fünf Jahre, die jedenfalls auch eine Verurteilung wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz zum Gegenstand haben, ermittelt werden. Eine solche händische Auswertung kann innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit und angesichts der Arbeitsbelastung der Staatsanwaltschaften, deren Kernaufgabe die zügige und nachhaltige Aufklärung und Verfolgung von Straftaten ist, im Rahmen der Beantwortung einer Kleinen Anfrage zur schriftlichen Beantwortung nicht geleistet werden.

4. Wie viele Menschen starben in den letzten fünf Jahren an den Folgen des Konsums von Crystal Meth?

Die polizeilich bekannt gewordenen Rauschgift-Todesfälle sind grundsätzlich durch die sachbearbeitenden Dienststellen dem LKA Niedersachsen (LKA NI) zu melden. Die sich aus den Mitteilungen und den Vorgängen ergebenden Todesursachen werden - soweit bekannt - erfasst. Dabei ist zu beachten, dass nicht durchgängig entsprechende Obduktionen erfolgen - es besteht keine Obduktionspflicht - und toxikologische Gutachten nur in wenigen Fällen erstellt werden. Bei den hier bekannt gewordenen Todesfällen mit Beteiligung von Methamphetamin handelte es sich jeweils um polytoxikomanen Substanzmissbrauch, d. h., dass die Todesursache nicht auf eine Einzelsubstanz zurückgeführt werden konnte. Es sind insgesamt fünf Fälle aus den Jahren 2015 (1 x), 2018 (1 x) und 2019 (3 x) aktenkundig.

5. Wie viele Personen wurden in den letzten fünf Jahren aufgrund des Konsums von Crystal Meth ambulant behandelt?

Hierzu sind der Landesregierung keine genauen Zahlen bekannt. Die AOK Niedersachsen teilte in diesem Zusammenhang mit, dass die Anzahl der Versicherten der AOK Niedersachsen, die aufgrund des Konsums von Methylamphetamin (Crystal Meth) ambulant behandelt wurden, nicht aus den ambulanten Behandlungsdaten ermittelt werden kann.

Eine Auswertung wäre nur allgemein auf die ICD-Diagnose-Codes F15.0 - F15.9 möglich. Sie kann nicht auf Crystal Meth eingegrenzt werden und umfasst generell alle „psychischen und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein“.

Die Fachstellen für Sucht und Suchtprävention geben an, dass in der ambulanten Beratung ca. 8,6 % auch Stimulantien konsumieren. Insgesamt werden im Mittel der letzten fünf Jahre von den Fachstellen 45 000 Personen pro Jahr ambulant betreut und beraten.

6. Wie viele Personen wurden in den letzten fünf Jahren aufgrund des Konsums von Crystal Meth stationär behandelt?

Die AOK Niedersachsen teilte mit, für die stationären Fälle gebe es neben der ICD-Diagnose F15* spezifizierende ICD-Diagnosen, die im Geltungsbereich des § 17 d KHG als zusätzliche Schlüsselnummer(n) aus U69.3-! anzugeben seien, um einen intravenösen (U69.33!) oder nichtintravenösen (U69.34!) Konsum (Meth-)Amphetamin-haltiger Stoffe zu spezifizieren.

Damit würden nicht nur Crystal Meth-Patienten, sondern alle Amphetamin-Missbräuche selektiert.

In Niedersächsischen Krankenhäusern wurden für die AOK Niedersachsen folgende Versicherte der genannten Gruppe (Amphetamin-Missbräuche) versorgt:

Aufnahmejahr	Anzahl Versicherte
2015	181
2016	224
2017	318
2018	267
2019	216
Summe	1.206

Die AOK Niedersachsen hat unter den gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsen einen Marktanteil von etwa 38 %.

Die bundesweit agierenden Krankenkassen können hierzu grundsätzlich keine Zahlen in Bezug auf einzelne Länder angeben, da keine länderspezifischen Daten erheben.

7. Wie hat sich die Zahl der Behandlungsfälle von Crystal-Meth-Konsumenten mit einem multiplen Substanzmissbrauch in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Die AOK Niedersachsen teilte mit, für sie wurden in niedersächsischen Krankenhäusern folgende Behandlungsfälle versorgt:

Aufnahmejahr	Anzahl Fälle
2015	207
2016	267
2017	371
2018	315
2019	245
Gesamtergebnis	1.405

Hinsichtlich der übrigen Krankenkassen gilt das unter Frage 6 Gesagte.

8. Wie viele Einrichtungen zur Behandlung von Methamphetamin-Abhängigkeiten gibt es in Niedersachsen (bitte nach Art der Einrichtung aufgeschlüsselt)?

Die unter Frage 7 genannten Fälle verteilen sich auf folgende niedersächsische Krankenhäuser:

KH	2015	2016	2017	2018	2019	Gesamtergebnis
(260310562) AWO Psychiatriezentrum, , , Königsutter	36	43	59	60	48	246
(260321587) Klinikum Region Hannover, Wunstorf GmbH, Psychiatrie Wunstorf	37	56	46	22	10	171
(260330350) Psychiatrisches Klinikum, Lüneburg gGmbH,	34	31	39	37	26	167
(260310573) DR. FÖNTHEIM GmbH & Co. KG, , , Liebenburg	43	40	59	14		156
(260320688) KRH Psychiatrie GmbH, , , Langenhagen	15	10	39	46	23	133
(260321509) AMEOS Klinikum Hildesheim, ,		16	42	19	30	107
(260340671) Ubo-Emmius-Klinik gGmbH, -Ostfriesisches Krankenhaus-, , Norden	8	19	28	26	11	92
(260330281) Psychiatrische Klinik, Uelzen gemeinnützige GmbH,	22	19	22	12	13	88
(260340728) Euregio-Klinik, Hannoverstraße GmbH, , Nordhorn			6	21	21	48
(260340329) Klinikum Emden, Hans-Susemihl-Krankenhaus, gGmbH		6	3	20	17	46
(260310378) Zahlstelle der Kliniken der, Georg-August-Universität, , Göttingen			1	13	21	35
(260320757) Burghof-Klinik GmbH & Co KG, , , Rinteln	5	9	9	1	8	32
(260342310) AMEOS Klinikum Osnabrück, ,	1	6	6	11	7	31
(260310425) ASKLEPIOS Fachklinikum, Göttingen,			8	4	2	17
(260340170) Psychiatrieverbund, Oldenburger Land gGmbH, Karl-Jasper-Klinik, Bad Zwischenahn	1	3	1	2	1	8
(260320212) Kliniken Landkreis, Diepholz GmbH, Klinik Bassum, Eydelstedt			3	3		6
(260340487) St.-Vinzenz Hospital, Haselünne GmbH,				1	4	5
(260320780) Klinikum Warendorff GmbH, , , Sehnde				1	2	3
(260320597) Medizinische Hochschule, Hannover,	1			1		2
(260330258) AMEOS Klinikum, Geestland GmbH,			2			2
(260340739) Euregio-Klinik, Albert-Schweitzer-Straße, GmbH, Nordhorn				1		1
(260310766) Klinikum der Stadt Wolfsburg, ,	1					1
(260320859) Kliniken Landkreis, Diepholz GmbH, Klinik Sulingen, Eydelstedt				1		1
(260310027) Helios Klinik, Bad Gandersheim,	1					1
(260320336) Gesundheitseinrichtungen, Hameln-Pyrmont GmbH, Kreiskrankenhaus Hameln					1	1
(260340272) Krankenhaus, St.-Elisabeth gGmbH, , Damme	1					1
(260340820) Kinderhospital Osnabrück, ,					1	1
(260310209) Städtisches Klinikum, Braunschweig gGmbH, B 2 Abrechnungsservice			1			1
(260330452) AGAPLESION DIAKONIEKLINIKUM, ROTENBURG gGmbH, , Rotenburg	1					1
(260330123) Elbe Kliniken Stade-, Buxtehude GmbH, Elbe Klinikum Buxtehude			1			1
Gesamtergebnis	207	267	371	315	245	1.405

Es gibt in Niedersachsen keine Einrichtungen, die ausschließlich Methamphetamin-Abhängigkeiten behandeln. Der Ansatz der stationären und ambulanten Drogenbehandlungsangebote ist suchstoffübergreifend, d. h. in den Einrichtungen besteht grundsätzlich die Möglichkeit, Menschen mit verschiedenen Substanzabhängigkeiten entsprechend der spezifischen Indikation zu behandeln. Dies gilt auch für Menschen, die primär von Methamphetamin abhängig sind.

Niedersachsen verfügt über 75 auch mit Landesmitteln geförderte Fachstellen für Sucht und Suchtprävention, die sich zu 95 % in Trägerschaft der Freien Wohlfahrtspflege befinden. Ende 2018 verfügte der stationäre Bereich der Drogenhilfe der Freien Wohlfahrtspflege über ein Angebot von 355 Behandlungsplätzen. 2017 waren es 275 Behandlungsplätze. Hinzu kommen 40 Plätze für den tagesklinischen Bereich (2018). 2017 waren es 20 Plätze. Es gibt 41 Plätze für die Adaption sowie 31 Plätze in stationären suchbezogenen Jugendhilfemaßnahmen. Die 17 Einrichtungen behandeln Menschen mit Polytoxikomanie, d. h. sie stehen auch Hilfesuchenden mit einer Methamphetamin-Abhängigkeit grundsätzlich zur Behandlung zur Verfügung.

Für die von den Fachstellen für Sucht und Suchtprävention angebotenen ambulanten Therapie- und Beratungsangebote gilt ebenfalls, dass sie suchstoffübergreifend angeboten und durchgeführt werden.

Weitere behandelnde Einrichtungen sind psychiatrische Krankenhäuser, allgemeine Krankenhäuser und Einrichtungen der Akutbehandlung, die je nach Indikation auch für Abhängige von Methamphetamin zur Verfügung stehen. Die AOK Niedersachsen gibt 30 Einrichtungen an, die auch Methamphetaminabhängige behandeln.

9. Werden diese Einrichtungen durch das Land gefördert und wenn ja, in welcher Höhe (bitte insgesamt und nach Einrichtung aufgeschlüsselt angeben)?

Das Land fördert die 75 Fachstellen für Sucht und Suchtprävention auf der Basis der Richtlinie (siehe Voris 21069 RdErl.vom 26.10.2015) mit Mitteln in Höhe von 4 920 443 Euro im Jahr 2020. Es handelt sich dabei um eine Anteilfinanzierung. Für Suchtprävention, ambulante Suchtberatung und -behandlung, psychosoziale Begleitung substituierter Personen stellt das Land seit 2015 jährlich ca. 7,6 Millionen Euro bereit.

Die stationären Einrichtungen werden nicht vom Land finanziert, sondern von den jeweiligen beleghenden Kostenträgern (Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Sozialhilfe, u. a.). Für die Krankenhäuser übernimmt das Land die Investitionskostenförderung.

10. Wie hoch war in den letzten fünf Jahren die Zahl der Fälle, in denen Suchtberater zu Crystal Meth beraten haben (bitte pro Jahr insgesamt sowie aufgeschlüsselt nach Jahren, Landkreisen, kreisfreien Städten und Region Hannover)?

Für Niedersachsen gibt es auf der Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Region Hannover keine flächendeckende Erfassung der epidemiologischen Daten zum Substanzgebrauch und zur Substanzabhängigkeit. Der Anteil von Menschen, die Crystal Meth konsumieren, beträgt nach den Berechnungen des IFT (Institut für Therapieforschung München) ca. 0,7 bis 0,8 % der Gesamtbevölkerung, davon werden ca. 0,1 % abhängig (vgl. Pabst et. al 2013). In den stationären Fachkliniken für Drogenabhängigkeit wird angegeben, dass 24 % der Patientinnen und Patienten Methamphetamin als die am häufigsten konsumierte Substanz angeben. Dabei muss berücksichtigt werden, dass im Durchschnitt pro Patient 4,61 Substanzen eingenommen werden (Quelle: Basisdokumentation Sucht des FV, S. 34) und keine spezifische Abhängigkeitserkrankung von einer Substanz, sondern Mehrfachabhängigkeiten vorliegen.

8,6 % der von den niedersächsischen Fachstellen für Sucht und Suchtprävention beratenen und behandelten Personen geben an, auch Stimulantien zu nutzen, 5,6 % haben eine entsprechende ICD 10-Diagnose (Quelle: Suchthilfestatistik der ambulanten Einrichtungen in Niedersachsen, Hrsg. NLS).

11. Hat die Landesregierung Maßnahmen ergriffen, um den Handel und den Konsum von Crystal Meth zu verringern und wenn ja, welche, und welche neuen Maßnahmen sind derzeit in Planung?

Die Verfolgung der Betäubungsmittelkriminalität gehört in Niedersachsen zur polizeilichen Kernaufgabe der Kriminalitätsbekämpfung. Dabei halten die Ermittlungsbehörden ein Maßnahmenbündel - wie z. B. die Einrichtung anlassbezogener Ermittlungsgruppen - bereit, um dem Handel und Konsum von illegalen Drogen entgegenzuwirken. Spezifische, sich ausschließlich auf Crystal Meth beziehende Maßnahmen, sind in der Regel nicht angezeigt, soweit sich gezielte Ermittlungsmaßnahmen nicht auf Herstellungsprozesse und Verbreitungswege synthetischer Drogen fokussieren.

Darüber hinaus stellt die polizeiliche Suchtprävention in Niedersachsen einen wesentlichen Baustein zur Verringerung der Drogendelinquenz dar. Sie umfasst den Bereich der legalen und illegalen Suchtmittel, da die Entstehungsbedingungen für süchtiges Verhalten bei den verschiedenen Stoffen ähnlich und an vielen Stellen austauschbar sind. Unter Berücksichtigung dieses Aspektes darf sich auch die polizeiliche Drogenprävention nicht nur auf die illegalen Drogen beschränken, sondern muss diesen „weiten“ Drogenbegriff, der die legalen Drogen einschließt, zugrunde legen.

Da in Niedersachsen ein Vorbeugungskonzept im Sinne des „weiten Drogenbegriffs“ praktiziert wird, existiert grundsätzlich keine spezifische Prävention bei Amphetaminen bzw. Meth-Amphetaminen. Spezifische polizeiliche Präventionsaktivitäten zum Thema Crystal Meth finden derzeit nicht statt, jedoch bietet die Zentralstelle Jugendsachen des LKA NI im Rahmen der Vermittlung allgemeiner Suchtmittelvorbeugungsstrategien interne Fortbildungsmodule zum Thema Drogenprävention für alle niedersächsischen Polizeiangehörigen an, die in der Rauschgiftermittlung oder der Suchtprävention tätig sind. Für niedersächsische Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher,

Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie sonstige Erwachsene, die Einfluss auf Erziehung von Kindern und Jugendlichen haben, werden bei besonderer Nachfrage ebenfalls Informationsveranstaltungen zum Thema Drogenprävention angeboten.

Da dieses Phänomen einem permanenten Veränderungsprozess unterliegt, werden neue Maßnahmen präventiver Art seitens der Landespolizei Niedersachsen fortlaufend bedarfsorientiert geprüft.

12. Wo liegt nach Kenntnis der Landesregierung das Einstiegsalter der Konsumenten von Crystal Meth in Niedersachsen?

Nach Angaben der Suchthilfestatistik für ambulante Einrichtungen in Niedersachsen (Hrsg.: NLS, Basis Deutscher Kerndatensatz, S. 30, 2017) liegt das durchschnittliche Alter für den Erstkonsum von Methylamphetamin bei 18,9 Jahren.

13. Welche Ansätze verfolgt die Landesregierung im Bereich der Jugendarbeit zur Auseinandersetzung mit Crystal Meth?

Seit dem Jahr 2007 führt die Niedersächsische Landesstelle Jugendschutz das Projekt „Move“ durch. Es handelt sich dabei um eine Qualifizierungsmaßnahme für pädagogische Fachkräfte aus Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Jugendverbänden und Betrieben. Mithilfe der Techniken der „Motivierenden Kurzintervention (Move)“ erlernen pädagogische Fachkräfte eine Methode, um mit Mädchen und Jungen über den riskanten Konsum sogenannter Partydrogen und anderer Suchtmittel ins Gespräch zu kommen und sie zu Verhaltensänderungen anzuregen. Abhängigkeitsentwicklungen bei Jugendlichen sollen so gestoppt und langfristig angelegte gesundheitliche Schädigungen vermieden werden. Fragen zu Crystal Meth werden im Rahmen dieser Fortbildungen bei Bedarf erörtert.

Die mit Landesmitteln geförderten 20 Suchtpräventionsfachkräfte führten folgende Maßnahmen durch:

Zusammenfassung Prävention	2013	2014	2015	2016	2017
Maßnahmen	3.600	3.740	3.520	3.880	3.404
Erreichte Personen	84.000	72.350	72.000	70.000	68.000

Die Schwerpunktzielgruppe präventiver Maßnahmen sind Kinder und Jugendliche. 43 % der Maßnahmen werden in der Schule durchgeführt, ca. 70 % zielen auf Substanzen, die restlichen Maßnahmen adressieren verhaltensbezogene Störungen. 34 % richten sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die mit Kindern und Jugendlichen in der Schule, Freizeit, Familie, im betrieblichen Bereich zu tun haben, sowie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die im außerschulischen Bereich suchtpreventive Ansätze umsetzen, wie betriebliche Suchtberaterinnen und Suchtberater, Pflegekräfte etc. Ziel ist, Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenskompetenz zu stärken, Wissen über Sucht und süchtige Verhaltensweisen zu vermitteln, Risikokompetenzen zu stärken und dazu beizutragen, dass verantwortungsvoll mit Suchtstoffen umgegangen wird.

Im Rahmen der suchtpreventiven Maßnahmen wird über Crystal Meth informiert und beraten. Maßnahmen, die ausschließlich diese Substanz adressieren, werden in Niedersachsen nicht umgesetzt.